

Vorwort

Bei der vorliegenden Arbeit handelt es sich um die geringfügig überarbeitete Fassung meiner Dissertation, die 2019 von der Neuphilologischen Fakultät der Universität Heidelberg angenommen worden ist. Gefördert wurde sie durch ein Promotions-Stipendium der Konrad-Adenauer-Stiftung, die mich nicht nur finanziell durch die Promotion begleitet hat, sondern deren ideeller Förderung ich auch viele Anregungen sowohl für mich persönlich als auch für mein Dissertationsprojekt verdanke.

Besonderem Dank verpflichtet bin ich meinem Doktorvater, Prof. Dr. Tobias Bulang, der mir große Freiheit bei der Wahl meines Themas gelassen hat und sich während der Entstehung meiner Arbeit immer viel Zeit für ausführliche und hilfreiche Gespräche, ja sogar für die gemeinsame Leitung eines Hauptseminars genommen hat. Ebenso danken möchte ich Prof. Dr. Bernhard Teuber, der als Romanist die Zweitbetreuung meiner Arbeit übernommen hat, sowie Prof. Dr. Beate Kellner und Prof. Dr. Claudia Stockinger für die Aufnahme meiner Dissertation in die Reihe „Deutsche Literatur. Studien und Quellen“. Danken möchte ich außerdem meinen Kolleginnen und Kollegen am Germanistischen Seminar der Universität Heidelberg, die mich während dieser Phase begleitet und unterstützt haben, allen voran Joana van de Löcht und Sophie Knapp, aber auch all jenen, die hier nicht namentlich erwähnt wurden.

Ohne den Rückhalt und die Unterstützung meiner Familie wäre diese Arbeit nicht möglich gewesen. Ich danke daher zum einen meinen Eltern, allen voran meiner Mutter für die kritische Durchsicht des Manuskriptes, sowie zum anderen meinem Ehemann Felix und meinen beiden Kindern Jakob und Marie, die während der Promotionszeit geboren wurden.

München, im September 2020

Raffaela Kessel

